

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

initiativen Adolf Meyer übertragen wurde. Was er da erstrebte und erreichte in steter Verbindung mit den höhern kirchlichen Stellen, dafür sind ihm unsere Organisten übers Grab hinaus noch dankbar. Als Aktuar der Kirchgemeinde Tübach legte er kräftig Hand mit an zur Anschaffung eines neuen Geläutes. Noch letzten Herbst war es ihm vergönnt, sich am guten Gelingen und den harmonischen Klängen, zu denen er die Akkorde gewählt, zu freuen. Aber leider nicht allzulange, denn so rasch hat sich Bewahrheitet, was der Dichter der „Glocke“ sagt:

Und wie der Klang im Ohr vergehet,
der mächtig tönend ihr entschallt,
so lehre sie, dass nichts besteht,
dass alles Irdische verhallt. —

Schon seit letzten Sommer fühlte er Herzbeschwerden und sah sich zu Jahresanfang genötigt, für einige Wochen auszusetzen. Scheinbar wieder auf guten Wegen zur Besserung, hielt er Samstag, den 3. Februar, noch eine Probe. Niemand ahnte, dass es die letzte sein sollte. Denn anderntags, während des Sonntagsgottesdienstes, da er sich allein zu Hause befand, überfiel ihn wieder ein heftiger Herzkrampf. In Todesnot schleppte er sich mit letzter Kraft noch zum Te-

lephon hin, um Hilfe herbeizurufen. Seine erschrockenen Lieben fanden ihn bereits in den letzten Zügen, und um die Mittagsstunde verkündete eines dem andern die Trauerkunde: Unser liebe Lehrer Adolf Meyer ist gestorben!

Die Liebe und Anhänglichkeit seiner Schüler und Schulgenossen äusserte sich spontan beim Trauergottesdienste und dem ergreifenden Dankes- und Abschiedsworte seines Pfarrers und Schulpräsidenten in Tübach. In Bütschwil, wo auf dem dortigen Friedhofe bereits seine Eltern dem Auferstehungsmorgen entgegen schlummern, wollte auch er anderntags seine Ruhe finden. Die Lehrerschaft von Rorschach-Land in fast vollzähligem Aufmarsch, 12 seiner Klassengenossen vom Seminar, manche Organisten und viel kath. Volk aus seinen frühern Wirkungsstätten ehrten die Lebensarbeit des Verewigten durch ihr Grabgeleite. Mit einem stimmungsvollen Liede nahmen seine Kollegen am Grabe von ihm Abschied. Der Ortspfarrer aber zeichnete dem treuen Lehrer, der s. Zt. auch sein geliebter Lehrer war, ein zutreffendes Lebensbild. Und nun ruht er unter vielen Kränzen aus, der gute, stets opfer- und hilfsbereite Kollege und liebe Freund! Gott schenke ihm ewiges Glück! —i.

Schweizerische Lichtbilderzentrale Bern

Die von der Berner Schulwarte verwaltete Lichtbilderzentrale umfasst in über 2000 Serien zurzeit rund 16,000 Diapositive. In den vier Jahren des Bestehens der Stiftung wurden nahezu 100,000 Glasbilder in Ausleihe gegeben. Neben Schulen und Erziehungsanstalten finden sie vor allem Verwendung bei kirchlichen Anlässen, bei Veranstaltungen für Volksbildung, Staatsbürgerkunde, freiwilligem Arbeitsdienst usw.

Die in den letzten zwei Jahren erstellten Heimatserien werden dank der Mitwirkung der Schweiz. Verkehrszentrale unentgeltlich ausgeliehen. Von diesen finden besonders die Serien „Die schöne Schweiz als Reise-land“, „Protestantische Schweiz“, „Katholische Schweiz“, „Durchs schöne Bergell nach

Lugano“, „Segantini“ besondere Beachtung. Zur Ergänzung der Bilderreihen über Schweizer Kunst wurden Serien erstellt über Giovanni und Augusto Giacometti, Ernst Hodel und Albert Anker. Der Vertiefung des Verständnisses der schweizerischen Eigenart dienen die Serien „Schweizer-geschichte“ und „Schweizer Volksleben“. Besondere Beachtung verdienen auch die Serie über das Leben Peter Roseggers und eine Bildreihe, die die Leistungen der SBB beleuchtet: „Unsere Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart“.

Das Lichtbild wird neben dem Film immer seine pädagogischen Vorzüge bewahren, und so möchten wir Interessenten, vor allem die Lehrer, auf die reichhaltige Sammlung der Schweizerischen Lichtbilderzentrale aufmerksam machen. Kataloge und Auskünfte kostenlos durch die Berner Schulwarte.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Wir erhalten eine neue Schülerkarte 1 : 100,000. Die Korrekturabzüge wurden dem Erziehungsrate vorgelegt und gefallen ausserordentlich. Sie ist vom Verlag Kümmerly & Frey

in Bern geschaffen. Verfasst ist sie — wenn man so sagen darf — von Herrn Prof. Ed. Imhof, an der E. T. H., Zürich. Der Preis beträgt auf Papier Fr. 1.70 und auf Leinwand Fr. 2.40. Es ist ein seltsames Zu-